

# Dresdner Neueste Nachrichten

**Anzeigenpreise:** Grundseite, 32 mm breit, M. 2.-, für das Ausland M. 10.-. Reklameseite, 81 mm breit, M. 6.-, mit Platzvorschrift M. 7.-, für das Ausland M. 20.-. Bei Lizenzen oder Kunstsiegeln 10 Pf. Preiserhöhung. Briefabfahrt für Buchsendungen 10 Pf. Preiserhöhung laut Tarif. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

**Bezugspreise:** Bei freier Zustellung ins Haus durch Boten natürlich M. 5.25, vierteljährlich M. 12.25. Postbezug in Deutschland: Monatlich M. 5.25 ohne Zustellgebühr. Postbezug im Ausland laut Eintragung in den Postlisten. Kreuzbandabhandlungen im Inlande wöchentlich M. 2.70, nach dem Auslande wöchentlich M. 4.50. Einzelnummer 30 Pf.

**Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-M., Ferdinandstraße 4. • Fernsprechnummern: 13 528, 13 638, 13 892 und 17 109. • Postscheckkonto: Leipzig Nr. 2060**  
Rückverlangte Einsendungen (ohne Rückporto) werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts

Seite 4

\*  
**Neue Filme**

**Der erste Karl-May-Film**

Zu den Kammerlichtspielen wird der erste Karl-May-Film gezeigt: „Unter den Trümmern des Paradieses“ nach dem Kapitel „Der Überfall“ aus der Reiherzählung „Von Bagdad nach Sambut“. In einem Vorspiel lässt Marab Durimeh, die Menschenfeinde, den Helden Kara Ben Nemsi in einem geheimnisvollen Kristall seine früheren Schicksale sehen. Im 7. Jahrhundert n. Chr. kämpft er als Hidj al Maili gemeinsam mit Halef für Hasslein, den Enkel des Propheten. Die große Spaltung in der Welt des Islam geht weiter. In diesem Streit zu helfen und zu beitreten gebietet Marab Durimeh dem Helden. Das eigentliche Spiel setzt sein erstes Abenteuer in diesem Dienst: Das Lager des Prinzen Hasslein Ardech wird von Kurden überfallen. Kara Ben Nemsi und Halef stehen ihm bei. Nebenfall, Verzweigung, dunte Schicksale. Das ist der Film. Der Gedanke, Karl May zu filmen, war zweifellos glücklich. Idealeren Stoff für einen Film kann man sich nicht denken als die lebendigen Abenteuererzählungen Karl May's mit dem Hintergrund der fremden Landschaft. Seiner hat der Filmautor seine Aufgabe von einer andern Seite angesetzt. Dieselben Einflüsse, die Karl May damals brachten, daß er in seinen späteren Werken seine Reaktion auf Symbolistik und Motiv auf Kosten seines gefunden, frischen Sachadefinns überwuchern ließ, waren auch bei diesem Film am Werke. Man hat ein mit schwerer Phantasie beladenes, den naiven Beschauer verwirrendes Vorspiel erkennen, das an die tiefsten Probleme röhren will. Woan? Um einearmlose, von einem glänzenden Habuller erinnerte Abenteuererzählung zu „motivieren“. Von Karl May blieb dabei wenig. Neugierig-gespannte Jugend wird hingehen und ihren Karl May vergebens suchen. Schade!

Der Film an sich ist gut. Gewandte Technik in der Szenengliederung, meisterliche Auswahl und Erfassung landschaftlicher Bilder, die Massenmäntzen dramatisch aufgebaut. Eibausteinbrüche bei Wina sind in die Trümmerfelder am Guphrat geschickt verwandelt. Der Hessenberger Wund, der Eibstrand erscheinen als turbulente Landschaft durchaus glaubhaft. Als Darsteller verdient Meinhardt Raabe vor allem Lob. Er hat Karl May gesehen und verstanden. Carl de Vogt stellt eine glänzende Filmheldengestalt hin, aber fehlen Kara Ben Nemsi. Ihm fehlt die Innerlichkeit, die Güte unter Bericht auf alle Vorteile. Freilich trägt daran der Filmautor die Schuld, der dem Helden, dem Verkünder der christlichen Göttin um jeden Preis, die Worte zummet: „Und du hast Sadak nicht getötet?“ Zu loben war die Maske der Marab Durimeh. Man will Karl May weiter filmen. Hoffentlich wirklich Karl May.